

BETREUUNGS-ZENTRUM HEIDEN

REGIONALES  PFLEGEHEIM



Jahresbericht und Rechnung 2010



Inhaltsübersicht

	Seite
1. Allgemeiner Teil	
1.1. Behörden und leitendes Personal	3
1.2. Organigramm	5
1.3. Jahresbericht des Präsidenten des Vorstandes	6
2. Interne Berichte	
2.1. Bericht der Geschäftsleitung	8
2.2. Bericht Leitung Betreuung	12
2.3. Bericht Ausbildung	13
2.4. Bericht Dienste / Hauswirtschaft	16
2.5. Bericht Aktivierungstherapie	19
2.6. Erfolgsrechnung	20
2.7. Bilanz per 31. Dezember 2010.	21
2.8. Kennziffern, Leistungsziffern, Zuweisungen nach Wohnort	22
3. Ergänzungen	
3.1. Durchschnittlicher Personalbestand	25
3.2. Vermächtnisse / Fondsrechnungen	26
3.3. Bericht der Kontrollstelle.	27

Fasnacht im Betreuungs-Zentrum



1.1. Behörden und leitendes Personal

Delegierte der Verbandsgemeinden 2010:

Stand 31. Dezember 2010

Rehetobel	Erich Straub Michael Görtz Biehle, Gemeinderat
Wald	Simone Brunetta, Gemeinderätin Roland Gartmann, Gemeinderat
Grub	Werner Schläpfer, Gemeinderat Erika Streuli, Gemeindepräsidentin
Heiden	Josua Bötschi Markus Hilber, Vize-Gemeindepräsident
Wolfhalden	Max Koch, Gemeindepräsident Gabriela Weber, Gemeinderätin
Lutzenberg	Peter Schalch, Gemeinderat Markus Hürlimann, Gemeinderat
Walzenhausen	Clemens Wick, Gemeindepräsident Peter Kellenberger
Reute	Hanspeter Eugster Marlen Oggier, Gemeinderätin
Oberegg	Edith Grand, Bezirksrätin Antonia Fässler, Statthalter AI

Vorstand	Josua Bötschi, Heiden, Präsident Erich Straub, Rehetobel Werner Schläpfer, Grub Hanspeter Eugster, Reute Clemens Wick, Walzenhausen
-----------------	---

Kontrollstelle	Felix Sauder, Heiden, Präsident Ueli Graf, Rehetobel Erika Girardet, Wald
-----------------------	---

Leitung

Geschäftsleiter	Alfons Rutz
Leitung Betreuung / Ausbildungsverantw.	Monika Wettstein
Leitung Dienste	Susanna Niederer

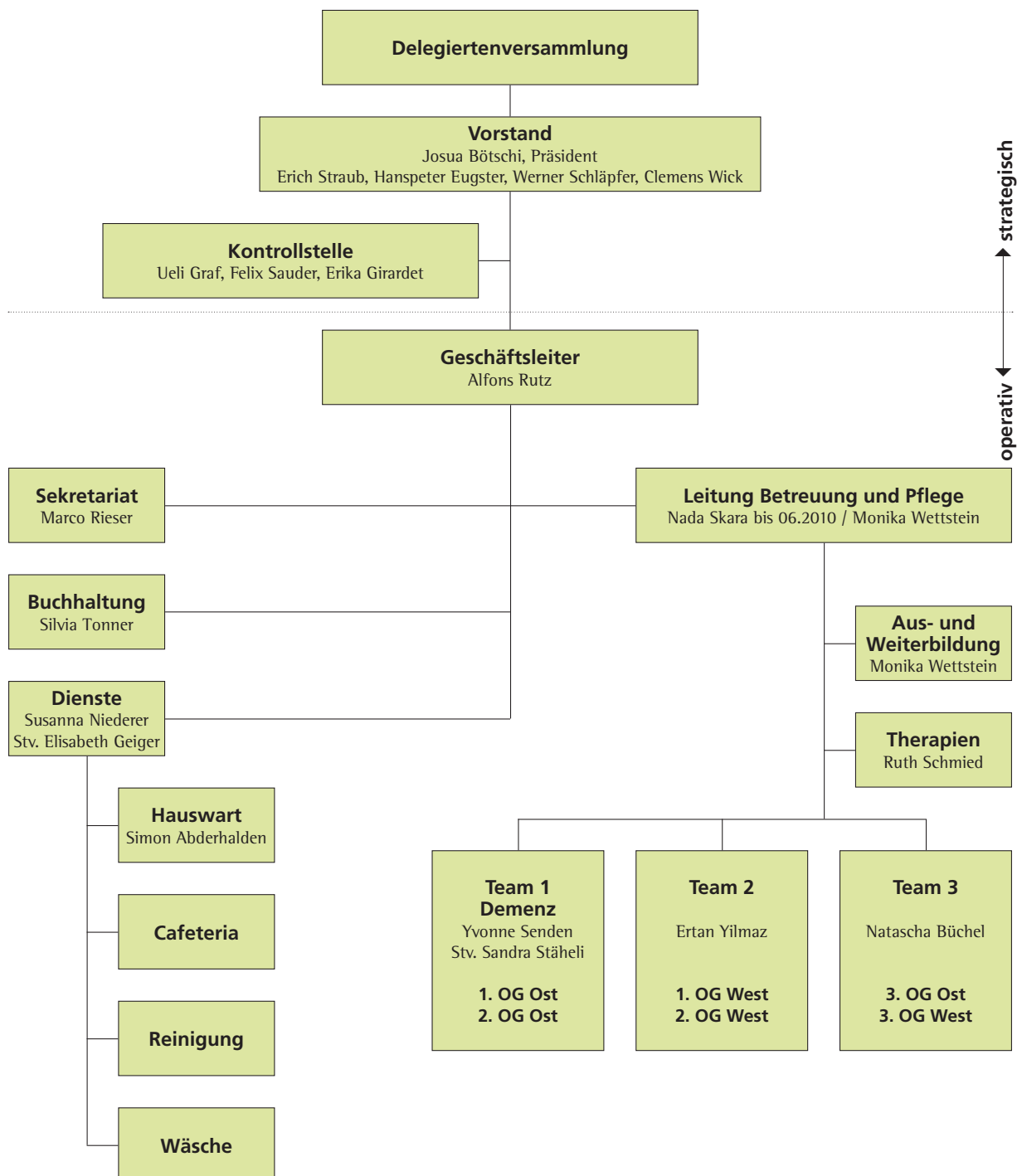
Administration

Gesamtleitung	Alfons Rutz
Allg. Administration	Marco Rieser
Buchhaltung	Silvia Tonner

1. August-Feier in der Pergola



1.2. Organigramm



1.3. Jahresbericht des Präsidenten des Vorstandes

Rückblick

Immer unter dem Motto *«einen Ersatz für das aufgegebene Zuhause sein»* haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in diesem Jahr viele unzählige Arbeitsstunden geleistet. Damit sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner wie zu Hause fühlen können, ist die Zusammenarbeit aller Bereiche notwendig. Die freundliche und kompetente Beratung von Eintretenden wie auch von Angehörigen, die Verpflegung, die Reinigung, die Haustechnik und auch die Buchhaltung sind dabei ebenso wichtig wie die Pflege und die therapeutischen Begleitungen. Dass in unserem Betreuungs-Zentrum sämtliche Leistungen nicht nur professionell, sondern auch mit viel Herzblut und Hingabe erbracht werden, verhilft uns zu einer sehr hohen Zufriedenheit seitens unserer Kundschaft. Nur so war es auch im vergangenen Geschäftsjahr wiederum möglich, die budgetierte Belegung trotz zunehmenden Angeboten in der näheren Umgebung zu erreichen. So sind wir einmal mehr stolz auf das Erreichte. Die Budgetvorgaben wurden erfüllt und die gewünschten Abschreibungen konnten gemacht werden. Das erreichte Ergebnis kommt sogar einer Punktlandung gleich.

Dank

Der Alltag ist für alle Mitarbeitenden stets voller Herausforderungen mit schönen Erlebnissen. Er wird aber auch geprägt von tiefer gehenden Erfahrungen und Gegebenheiten. Trotz zeitweiliger Hektik, hervorgerufen unter anderem durch die immer kürzer werdende Aufenthaltsdauer der Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch durch gezielte und notwendige Optimierungen, wurde auf allen Ebenen eine hervorragende Arbeit geleistet. Unserem Geschäftsleiter Alfons Rutz und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich ganz herzlich für diese gute Arbeit.

Ausblick

Wir sind schon wieder mitten im neuen Jahr drin und dürfen feststellen, dass wir mit unserem Angebot und unseren Leistungen nach wie vor richtig liegen. Die grosse Herausforderung bezüglich neuer Pflegefinanzierung gehen wir gekonnt an und wir versuchen daraus das Beste für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu machen. Dass dabei die Gemeinden vermehrte finanzielle Leistungen zu erbringen haben, hat die Gesetzgebung wahrscheinlich gewollt verursacht. Wir werden als Gegenleistung unser Unternehmen Betreuungs-Zentrum im Sinne unserer Auftraggeber so wirtschaftlich wie möglich führen, damit wir die öffentliche Hand nicht mit zusätzlichen Defizitbeiträgen belasten müssen. Im Vordergrund stehen dabei aber stets das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur so können wir den geplanten und auch gewünschten Erfolg erreichen.

Den Mitgliedern des Vorstandes und der Kontrollstelle danke ich für die grosse Unterstützung und für die stets gute und angenehme Zusammenarbeit. Weil wir alle auf das gleiche Ziel hin arbeiten, sind wir stark.

Josua Bötschi, Präsident Vorstand

Ausflug in die Natur



2.1. Bericht der Geschäftsleitung

Einleitung

Das vergangene Jahr ist Geschichte. Wenn wir zurückblicken, haben wir unsere Ziele erreicht, oder ist es nicht so gelaufen wie wir es gerne gehabt hätten? Was heisst Ziele erreicht? Welche Ziele? Die persönlichen oder die Ziele der Pflege und Betreuung unserer Bewohner oder die betriebswirtschaftlichen Ziele. Auch wenn wir nur von den Geschäftszielen reden, haben wir bereits verschiedene Anspruchsgruppen. Die Bewohnenden, die Mitarbeitenden sowie die Geschäftsleitung und nicht zu vergessen unsere politischen Instanzen.

Jeder hat andere Bedürfnisse und somit auch andere Ziele. Am Schluss sollten aber alle am gleichen Ziel ankommen und dies ist Sache des Geschäftsleiters. Bei ihm laufen alle Bedürfnisse zusammen und er ist bemüht, den tatsächlichen Bedarf herauszufiltern. Es gilt durch haushälterisches Handeln die richtigen Ziele zu erreichen. In sozialen Einrichtungen müssen ethische und ökonomische Aspekte mit einbezogen werden, um langfristig Erfolg zu haben.

Die Ansprüche der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeitenden sind gegensätzlich: Mehr Lohn und mehr Stellen bedeuten höhere Kosten, höhere Kosten können nur durch höhere Preise finanziert werden.

Nun weichen sich die Mitarbeitenden und die Bewohnenden mit ihren Ansprüchen aus: Die einzelne Pflegende geht nicht zur Bewohnerin und fordert von ihr mehr Lohn oder mehr Stellen in ihrem Team. Und die Bewohnerin geht nicht zu den Mitarbeitenden und fordert von ihnen tiefere Preise. Beide richten ihre Ansprüche an die Geschäftsleitung. Je nachdem, welche Interessen die Trägerschaft ver-

folgt, kommt noch ein dritter Druck auf die Geschäftsleitung zu, vor allem wenn die Trägerschaft gewinnorientiert ist. Es gehört zur Aufgabe der Geschäftsleitung, zwischen diesen gegensätzlichen Interessen zu stehen, den Druck auszuhalten und ein Gleichgewicht zu finden zwischen den Ansprüchen von allen Anspruchsgruppen. Diese Herausforderung nehme ich gerne jeden Tag neu an und versuche mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen das Optimale zu erreichen.

Wenn wir das letzte Jahr reflektieren, ist es uns gut gelungen, die Bedürfnisse mit dem Bedarf in Einklang zu bringen. Dies spiegelt sich in der Zufriedenheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörigen wider. Aber auch das Betriebsergebnis kann sich sehen lassen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten in der Belegung, bis in den Sommer, haben wir diese Verluste bis Ende Jahr wieder wettgemacht. Ein gutes Controlling und die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zu diesem guten Ergebnis beigetragen.

Ergebnis

Mit einem Gesamtaufwand von Fr. 5'579'846.– und einem Gesamtertrag von Fr. 5'658'447.– resultiert ein Gewinn von Fr. 78'601.–. Das sind Fr. 2'084.– besser als budgetiert.

Die Kosten pro Pfl egetag liegen bei Fr. 229.– (Fr. 221.– im 2009) und der Ertrag pro Pfl egetag liegt bei Fr. 232.– (Fr. 226.– im 2009).

Belegung

Mit 24'321 Belegungstagen (24'877 im 2009) konnte die durchschnittliche Belegung mit 95.19 % knapp über den Budgetvorgaben (95 %) realisiert

2.1. Bericht der Geschäftsleitung

werden. Mit 78 Eintritten (78 im 2009) und 71 Austritten (80 im 2009) und einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 169 Tagen (169 im 2009) bewegt sich die Fluktuation der Bewohner im gleichen Rahmen wie im letzten Jahr. 34 BewohnerInnen sind verstorben, 9 BewohnerInnen sind in eine andere Institution gewechselt und 28 BewohnerInnen sind wieder nach Hause zurückgekehrt. Der Altersdurchschnitt bei Eintritt liegt 2010 bei 80 Jahren. Am 31.12.2010 haben wir einen Bestand von 73 BewohnerInnen ausgewiesen, davon sind 53 Frauen und 20 Männer.

Allgemeines

Die Vorbereitungen zur Umsetzung der Neuordnung der Pflegefinanzierung haben uns das ganze

Jahr hindurch neben dem normalen Tagesgeschäft sehr belastet. Viele Unsicherheiten seitens der Bewohnerinnen und Bewohner galt es aufzufangen. Informationen waren sehr spärlich oder auch verwirrend. Wir kannten unseren Weg bei den BESA-Einstufungen und der Fakturierung bis im Dezember nicht und mussten dann innert kurzer Zeit Entscheidungen treffen. Wir haben sofort eine Schulung für das neue BESA 4 System mit 12 Stufen und dem Leistungskatalog 2010 auf die Beine gestellt und die nötige Software angeschafft. Da ja dies alles mit dem Heimprogramm zusammen harmonisieren soll, musste auch dieses umgestellt werden. Laut Vertrag mit Tarif Suisse müssen alle Heime per 01.01.2012 auf diesem Stand sein; wir sind es bereits jetzt.



2.1. Bericht der Geschäftsleitung

Personelles

Frau Nada Skara feiert im Sommer ihr 20-jähriges Jubiläum und verlässt uns zur gleichen Zeit, um in ihre Heimat Kroatien zurückzukehren. Was wir sehr bedauern, aber verstehen können.

Frau Krizic, wie sie beim Eintritt im Jahre 1990 hiess, fing als Krankenschwester auf einer 23-Betten-Station im damaligen Dunant Haus an. Sie arbeitete sich durch Kurse und viel Engagement zur Gruppenleiterin und anschliessend zur Stellvertreterin der Pflegedienstleitung hoch. Durch ihre Heirat wechselte der Name zu Skara. Frau Nada Skara prägte den Pflegedienst nachhaltig und verstand es, bei Problemen sowohl für die Bewohnenden aber auch für die Mitarbeitenden kompetente Lösungen zu suchen. Im Jahre 2000 übernahm Frau Skara dann die Leitung der Pflege und Betreuung im Betreuungs-Zentrum Heiden. Bis zu ihrem Austritt im letzten Jahr setzte sie sich mit der Entwicklung der Pflege in unserem Hause sehr intensiv auseinander und war massgeblich an der Entwicklung unserer Organisation beteiligt. Vielen Dank.

Dank

An dieser Stelle möchte ich mit bedanken bei:

- den Teamleiterinnen Frau Yvonne Senden, Frau Ramona Preuss, Frau Natascha Büchel und Sandra Stäheli und dem Teamleiter Ertan Yilmaz sowie ihren Mitarbeitenden
- Frau Nada Skara, Leiterin Betreuung bis Juni 2010 und Frau Monika Wettstein, Stv. Leitung Betreuung und Ausbildungsverantwortliche für ihre umsichtige und kompetente Art in der Führung des Betreuungs- und Pfllegeteams
- Frau Susanna Niederer, Leiterin Dienste/Hauswirtschaft und ihrem Team sowie Herrn Simon Abderhalden, Hauswart

- Dem Team der Aktivierungstherapie unter der Leitung von Frau Ruth Schmied
- Marco Rieser, Silvia Tonner und Thanh Tran für die wertvolle Arbeit in der Administration
- Unserem Vorstand mit Josua Bötschi als Präsident für ihre Mitarbeit
- Frau Regula Birnstiel, Sozialdienst Spital Heiden und Frau Annemarie Bächler, Pro Senectute Heiden für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit sowie die Unterstützung unserer BewohnerInnen
- Mein allergrösster Dank geht aber an die Bevölkerung der Trägergemeinden für ihr Wohlwollen unserem Hause gegenüber. Nur durch sie wird es uns möglich sein, ein fachkompetentes Angebot weiterzuführen; ihr Vertrauen ist uns Verpflichtung.
- Bedanken möchte ich mich aber auch bei der Heimleitung des Haus Vorderdorf Trogen, Herrn Ilir Selmanaj, für die sehr gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Alfons Rutz, Geschäftsleiter



2.2. Bericht Leitung Betreuung

Das Jahr 2010 war ein sehr intensives Jahr mit wichtigen personellen Änderungen. Auf Mitte Jahr kündigte Frau Nada Skara, Leitung Betreuung ihre Stelle, um mit ihrer Familie in ihre Heimat zurückzukehren. An dieser Stelle bedanke ich mich bei ihr für die immer konstruktive und ehrliche Zusammenarbeit und wünsche ihr und ihrer Familie für die Zukunft alles Gute.

All unsere Aufgabenbereiche erfordern eine wohl-durchdachte Organisation, die aufgeteilt werden musste unter verschiedenen Mitarbeitern. Diese Umstrukturierung bedeutet für das ganze Personal, sich immer wieder Veränderungen anpassen zu müssen. Dies darf nicht unterschätzt werden, es verlangt viel Flexibilität und Bereitschaft. Dafür bedanke ich mich ganz besonders bei allen Mitarbeitern.

Der Mangel an Fachpersonal geht auch an uns nicht spurlos vorbei. So sind wir immer wieder bereit, die Rahmenbedingungen für das Personal und den Umgang mit dem Personal respektvoll und interessant zu gestalten. Dazu gehören Übernahme für gewisse Abläufe in Pflege und Betreuung, ebenso Weiterbildungen, die das Personal dazu befähigt, Verantwortung wahr zu nehmen.

Wir sind bereit, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln für unsere Bewohner mit all ihren Gebrechen, Nöten und Sorgen da zu sein, ihnen das Daheim zu ersetzen und ihren Aufenthalt im Betreuungs-Zentrum so angenehm wie möglich zu gestalten und jedem einzelnen Bewohner den nötigen Respekt entgegen zu bringen.

Dieses Jahr haben wir das LCP (Liverpool care pathway) eingeführt. Dies ist ein Leitfaden für Sterbe-

begleitung. Das LCP fördert und erleichtert die Zusammenarbeit in der Sterbebegleitung mit den Angehörigen, dem Arzt und den Pflegepersonen, immer mit dem Sterbenden im Mittelpunkt. Die Erfahrung nach einem Jahr zeigt mehr Sicherheit bei den Pflegenden und für alle Beteiligten mehr Ruhe und Verständnis, sowie gut in den Prozess integrierte Angehörige, die sich entsprechend äussern.



Frau Elena Minder



Frau Nada Skara

Unsere Jubilarinnen 2010:

Frau Nada Skara feierte ihr 20-jähriges Dienstjubiläum und Frau Elena Minder ihr 10-jähriges Dienstjubiläum. Mit einem Jubiläumsapéro wurde die Jubilarinnen geehrt.

Mein Dank geht an alle, die sich in irgendeiner Weise für unsere Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt haben.

Den Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen danke ich herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen während des Jahres.

Monika Wettstein, Leitung Betreuung

2.3. Bericht Ausbildung

Drei individuell praktische Abschlussprüfungen, kurz IPA, im 1. Bildungsweg und eine im 2. Bildungsweg standen Mitte Jahr auf dem Programm. Frau Michaela Niederer schloss im 2. Bildungsweg zur Fachfrau Betreuung ab. Frau Fabienne Staub, Frau Selina Hohl und Frau Asiye Beki schlossen im 1. Bildungsweg zur Fachfrau Betreuung ab. Herzlichen Glückwunsch zu den bestandenen IPA's.

Frau Florie Mabillard besuchte die Berufsschule, um den schriftlichen Teil der Fage (Fachfrau Gesundheit) Ausbildung abzuschliessen. Auch ihr herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung.

Die Ausbildung Fachfrau Betreuung hat sich bei uns im Hause etabliert. In jedem Team arbeitet ein/e Berufsbildner/in und übernimmt die Begleitung in der Ausbildung. Dies ist sehr gut angelaufen und bewährt sich. An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Berufsbildnern Vreni Knaus, Patrick Filser und Ramona Preuss für die angenehme und kompetente Zusammenarbeit während des Jahres.

Interne Weiterbildungen

Im Februar wurde die Weiterbildung Schmerzmanagement an 2 Tagen für unser Fachpersonal, sowie für Fachpersonen aus den umliegenden Häu-



Unsere Lehrabgänger und Berufsbildner: o.v.l. Fabienne Staub, Patrick Filser, Monika Wettstein, Florie Mabillard, Asiye Beki, Susanna Niederer, u.v.l. Michaela Niederer, Selina Hohl, Regula Kasper

2.3. Bericht Ausbildung

sen angeboten. Die Weiterbildung Lagerungen nach Lin wurde von Frau Spirig, einer externen Physiotherapeutin, angeboten. Der Kurs wurde vom gesamten Personal besucht. Über's Jahr wurde mit der Firma 3M ein Wundkonzept erarbeitet und an zwei Halbtagen dem Fachpersonal vorgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt der Weiterbildungen war die Mangelernährung bei Betagten und der Umgang mit Inkontinenz-Material.

Die BESA 04 (Bewohner Einstufungs- und Abrechnungs-System) mit dem Leistungskatalog 10 wurde vom Heimverband Curaviva in unserem Haus angeboten. Die Weiterbildung wurde von 7 Fachpersonen vom Betreuungs-Zentrum, sowie von Personal der umliegenden Institutionen besucht.

Im Mai organisierte ich einen öffentlichen Anlass zum Thema Alzheimer. Mitbeteiligt waren die Pro

Senectute Heiden, die Spitex Heiden und Herr Dr. Thomas Langer als Hausarzt. Der Vortrag von Frau Dr. Padrutt und die Einlagen von Marcel Briand (Clown) wurden mit viel Applaus geehrt. Am anschliessenden Apero wurden Fragen von Besuchern beantwortet. Der Anlass war sehr gut besucht.

Praktika

8 Personen haben an 12 Tagen das Rotkreuz-Praktikum bei uns absolviert. Dies ist immer wieder eine Herausforderung für die Mitarbeiter, welche die Praktikanten einführen und begleiten müssen.

6 Rekruten waren nach dem theoretischen Teil, den sie in der Rekrutenschule mit einer Prüfung abschlossen, während vier Wochen bei uns für den praktischen Teil der Ausbildung zum Rotkreuz-Helfer. Immer wieder können wir positive Erfahrungen

Übersicht der Lernenden im Betreuungs-Zentrum Heiden

Name und Vorname / Bezeichnung	BW *	Ort / Schule	2009	2010	2011	2012
Dünhofen Jasmin / Fachfrau Betreuung	1.	Rheineck				
Obert Janine / Fachfrau Betreuung	1.	Rheineck				
Maric Pavica / Fachfrau Betreuung	1.	Rheineck				
Essenwanger Florian / Fachm. Betreuung	2.	Rheineck				
Gajic Christiana / Fachfrau Betreuung	2.	Rheineck				
Jud Heidi / Fachfrau Betreuung	2.	Rheineck				
Sieber Jaqueline / Fachfrau Betreuung	2.	Rheineck				
Atila Nurten / Fachfrau Betreuung	1.	Rheineck				
Smajlovic Ema / Fachfrau Betreuung	1.	Rheineck				

* Bildungsweg

2.3. Bericht Ausbildung

mit den Rekruten erleben. Auch sind sie bei unseren Bewohnern sehr beliebt, bringen sie doch Abwechslung in den Heimalltag.

Acht Schüler absolvierten eine Eignungswoche für Fachfrau/mann Betreuung bei uns. Die Berufsbildner/innen sind da gefragt, müssen sie doch die Schnupperpraktikanten nach einer Woche qualifizieren für oder gegen die Ausbildungsempfehlung. Auch für die jungen Praktikanten ist es sicher nicht immer einfach, denn wir zeigen den Alltag mit all seinen Facetten.

Weiterbildung extern

Natascha Büchel absolvierte das Führungs-Basis Training an 12 Tagen in Aarau, welches sie mit Erfolg abschloss.

Fünf Fachpersonen wurden an einem Tag als LCP-Multiplikator/innen (Liverpool care pathway) ausgebildet. Sie sind nun auf den Abteilungen Ansprechpersonen, die über ein vertieftes Wissen über das LCP verfügen und dies im Team einbringen.

Das LCP fördert und erleichtert die Zusammenarbeit in der Sterbebegleitung mit den Angehörigen, dem Arzt und den Pflegepersonen, immer mit dem Sterbenden im Mittelpunkt.

Patrick Filser hat den Prüfungsexperten-Kurs besucht und abgeschlossen. Er wird 2011 IPA's abnehmen (Individuell Praktische Abschlussprüfung).

Ertan Yilmaz besuchte die Besa Schulung S1, S2, S4 in Zürich.

Ertan Yilmaz und Olga Stöhr absolvierten die Zusatzausbildung Intravenöse Therapie mit Erfolg.

Evelyn Breckle und Olga Stöhr besuchten den Grundkurs Palliativ care.

Zwei Personen von der Spitex Heiden, Herr Dr. Thomas Langer und ich verbrachten 2 Tage in Biel an der Nationalen Palliativ Tagung, wo wir unsere Zusammenarbeit mittels eines Plakats vorstellen konnten.

Den Kader Lehrgang 1+2 beim Heimverband Curaviva absolviere ich während 1½ Jahren. Der Abschluss ist im Mai 2011.

Monika Wettstein, Ausbildungsverantwortliche

2.4. Bericht Dienste / Hauswirtschaft

Braucht es Hygiene und Sauberkeit um sich wohl zu fühlen? Wir haben bei unseren BewohnerInnen nachgefragt. Sie haben uns die Unterschiede des «Putzens» von früher zu heute erklärt.

Der eigentliche Putztag war der Samstag! Da wurde «gespönlet», «gewichst», «geblocht», geschruppt, Teppiche geklopft, Matratzen gedreht und der Bettinhalt wurde an die frische Luft gehängt. An Sonn- und Feiertagen musste alles blitzsauber sein. Ach wie gut geht es uns heute mit unseren modernen Maschinen, Microfaserlappen und ökologischen Reinigungsmitteln. Eine gepflegte Immobilie und saubere Räumlichkeiten sind die Visitenkarte jedes Unternehmens. Sie vermitteln den BewohnerInnen

und Bewohner und Gästen ein angenehmes, positives Gefühl und sorgen für Wohlbefinden. Darum freut es uns besonders, dass wir die Bewohnerzimmer im 1. und 2. Stock mit neuen Tagvorhängen ausrüsten durften. Bei der Reinigung achten wir auf ökologisches Handeln und einen bedarfsorientierten oder festgelegten Reinigungssturnus. So haben auch die Lernenden «Fachfrau Hauswirtschaft» selbständig die Möglichkeit, bedarfsorientiert zu handeln. Das heisst: Was nicht nötig ist, wird nicht gereinigt, auch wenn es auf dem Plan steht.

Durch die vielen Ein- und Austritte ist es immer wieder eine Herausforderung, einen geordneten Wochen- oder Monatsplan einzuhalten. Auf die



Unser Fachmann Betriebsunterhalt bei der Arbeit

2.4. Bericht Dienste / Hauswirtschaft



Duo Messer und Gabel am Nostalgie-Sonntag

Flexibilität der Mitarbeitenden können wir auch bei der Pflege der Aussenanlage und der Fensterreinigung zählen.

Um die Fähigkeiten der Mitarbeitenden in den hauswirtschaftlichen Bereichen zu stärken, organisieren wir regelmässig interne Weiterbildungen. Davon profitieren natürlich auch unsere Lernenden.

Da die Herstellerfirma unserer Reinigungsmittel auch interne Weiterbildungen im Bereich Reinigung anbietet, nutzten wir die Gelegenheit und engagierten sie für einen eintägigen Kurs.

Lehrreich und interessant war auch die Weiterbildung im Bereich «Service und Gästebetreuung», bei der wir im Frühjahr 2010 bestehendes Wissen vertiefen und auffrischen konnten. Unser Kursleiter Herr Pirrer machte sich ein Bild von unserem Speisesaal, den Gedecken und der Dekoration. Als stiller Beobachter nahm er an einem Mittagessen teil und liess seine Eindrücke in den Kurs einfließen.

Bei verschiedenen Anlässen, zum Beispiel dem Nostalgie-Sonntag und dem Herbstbrunch, konnten wir von unserer Weiterbildung profitieren. Das Arbeiten in den nostalgischen Kleidern war interessant und eine neue Erfahrung. Die Kostüme weckten bei den

2.4. Bericht Dienste / Hauswirtschaft

Bewohnerinnen und Bewohnern Erinnerungen und die auswärtigen Gäste amüsierten sich. Für Unterhaltung sorgte auch das Duo Messer und Gabel. Kulinarisch verwöhnt wurden die Gäste mit Älplermagronen und selbstgemachten Waffeln. Grossen Anklang fand auch die Kaffeestube mit Kaffee und Kuchen zu Preisen von anno dazumal.

Gut besucht war auch der Herbstbrunch. Ein reichhaltiges z'Morgenbuffet, Zäuerli, aber auch Rock'n'Roll vom Klavier und eine unterhaltsame Clownfrau, die einem zum Lachen bringt; was möchte man noch mehr an einem sonnigen Sonntagmorgen im September! Frau Muriel Wernli, Walzenhausen und Herr Rico Rageth, Heiden waren unsere Unterhalter.

Der Brunch wurde vom Personal in der Spitalküche fantasievoll und gluschtig zubereitet.

Interessierte betrachteten die Bilder der Ausstellung von Karl J. Schaufelberger aus Riedt bei Erlen. Diese öffentliche Ausstellung dauerte bis 15. November 2010.

Auch der technische Dienst war bei diesen Anlässen wie immer sehr gefragt. Eine grosse Herausforderung war die Installation einer neuen Telefonanlage. Seit dem Bestehen des Betreuungs-Zentrums waren wir an die Telefonanlage des Kantonalen Spitals Heiden angeschlossen. Aus technischen Gründen war eine separate Lösung notwendig.

Wie jedes Jahr waren wieder zahlreiche grössere und kleinere Reparaturen in den Bewohnerzimmern notwendig, wie Bodenbeläge, Wasserhähnen, Lava-bo, Sonnenstoren usw. Zwei Mitarbeiter besuchten eine Weiterbildung bei unserem Bettenlieferanten.

So ist gewährleistet, dass die Betten immer den neuesten Sicherheitsvorschriften entsprechen.

Abschliessend bedanke ich mich bei den beteiligten Verbindungsstellen für das Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit.

Susanna Niederer, Leiterin Dienste

2.5. Bericht Aktivierungstherapie

Aktivierung von A – Z

...von Ausflüge organisieren und durchführen bis Zeitung vorlesen

von Kafichränzli bis Quiltausstellung

von Bewohnerausflug an den Untersee

bis Schwiizerörgeli

von Kirchenchor bis Trachtenchor

von Jahrmarkt bis Peter Eggenberger

von Erzählen bis Zuhören

von Chriesitschope bis Mailänderli

von Geniessen bis Stricken

von Brunnen dekorieren bis Singen

von Gedächtnistraining bis Kochen

von Würste braten im Waldpark bis Fondue

von Ostereier färben bis Weihnachtskarten herstellen

von Holder strüpfeln bis Konfitüre kochen

von Lottomatch bis Sternsinger

von Chäsfladen bis Rimuss

von Jassen bis Kinobesuch

von Blustfahrten bis Walter Zoo

von Alt Silvester bis Restaurant Windegg

von Eile mit Weile bis Spaziergänge

von Jahrmarktstand bis Dekorieren

von Dabeisein bis Handwerken

von Filzen und Kleben bis Malen

von Bewegen bis Bouillon trinken...

Jeden Wochentag finden Sie uns im Raum Aktivierung, das Programm für die ganze Woche hängt an der Eingangstüre. Wir erfüllen nach Möglichkeit Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner, gleichzeitig werden Ressourcen erhalten und gefördert und ungeahnte Fähigkeiten können entdeckt werden. Humor, Lachen können und Anteilnahme haben in der Aktivierung einen grossen Stellenwert. Allen freiwilligen Helferinnen und Helfern möchte ich an dieser Stelle herzlich danken für ihren uneigennütigen Einsatz für die Bewohner des Betreuungs-Zentrum Heiden. Sie bringen Abwechslung, Freude und Unterhaltung in den Alltag.

Ebenfalls bedanke ich mich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit Vorgesetzten, Mitarbeitern und der Lernenden zur Aktivierungsfachfrau während des ganzen Jahres.

Ruth Schmied, Aktivierungstherapeutin

2.6. Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Aufwand

Kostengruppe	Rechnung 2010	Budget 2010	Abweichung	Rechnung 2009
Personalkosten	3'947'672.57	4'029'113.00	-81'440.83	3'853'010.62
Honorare med. Leistungen	8'394.60	20'000.00	-11'605.40	19'262.20
Medizinischer Bedarf	64'836.70	62'000.00	2'836.70	68'259.14
Verpflegung	683'787.57	710'000.00	-26'212.43	678'731.42
Haushalt	179'920.71	172'700.00	7'220.71	170'612.70
Unterhalt Immobilien + Mobilien	186'323.18	173'000.00	13'323.18	86'385.62
Anlagennutzung	211'899.35	215'040.00	-3'140.65	364'062.81
Energie und Wasser	105'925.30	109'000.00	-3'074.70	93'977.10
Zinsaufwand	4'442.84	6'000.00	-1'557.16	7'668.19
Büro- und Verwaltungskosten	118'772.75	81'800.00	36'972.75	92'449.60
Entsorgung	16'278.70	15'000.00	1'278.70	13'790.65
Übriger Betriebsaufwand	51'591.75	51'300.00	291.75	57'924.69
Gesamtaufwand	5'579'846.02	5'644'953.00	-65'107.38	5'506'134.74

Ertrag

Kostengruppe	Rechnung 2010	Budget 2010	Abweichung	Rechnung 2009
Pensionstaxen	2'401'752.80	2'464'684.00	-62'931.20	2'471'946.10
Pflegetaxen	3'053'554.20	3'091'986.00	-38'431.80	2'975'621.00
div. Erträge Leist. a / Bewohner	9'464.20	6'500.00	2'964.20	9'177.00
Zinserträge	8'452.00	6'500.00	1'952.00	13'966.10
Div. betriebl. Dienstleistungen	185'224.00	151'800.00	33'424.00	160'946.80
Gesamtertrag	5'658'447.20	5'721'470.00	-63'022.80	5'631'657.00

Gesamtgewinn	78'601.18	76'517.00	2'084.58	125'522.26
---------------------	------------------	------------------	-----------------	-------------------

2.7. Bilanz per 31. Dezember 2010

Aktiven

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	842'707.42
Debitoren	655'748.10
Wertberichtigung auf Forderungen	-62'900.00
Übrige Forderungen	14'750.00
Debitor Verrechnungssteuer	898.40
Transitorische Aktiven	26'800.00

Total Umlaufvermögen 1'478'003.92

Anlagevermögen

EDV Projekt	64'861.45
Wertberichtigung EDV	-23'000.00

Liegenschaft Heiden	18'031'555.43
Amortisation Liegenschaft	-18'031'554.43

Umbaukosten	2'472'207.30
Wertberichtigung Umbaukosten	-1'143'447.30

Mobiliar	58'148.10
Wertberichtigung Mobiliar	-10'800.00

Total Anlagevermögen 1'417'970.55

Total Aktiven 2'895'974.47

Passiven

Fremdkapital

Kreditoren	290'247.75
Kurzfristige Verbindlichkeiten	103'950.29
Transitorische Passiven	21'028.00
Fester Vorschuss	1'000'000.00

Total Fremdkapital 1'415'226.04

Vermächtnisse / Fonds

Vermächtnisse	551'744.80
Fonds	76'407.60

Total Vermächtnisse / Fonds 628'152.40

Eigenkapital

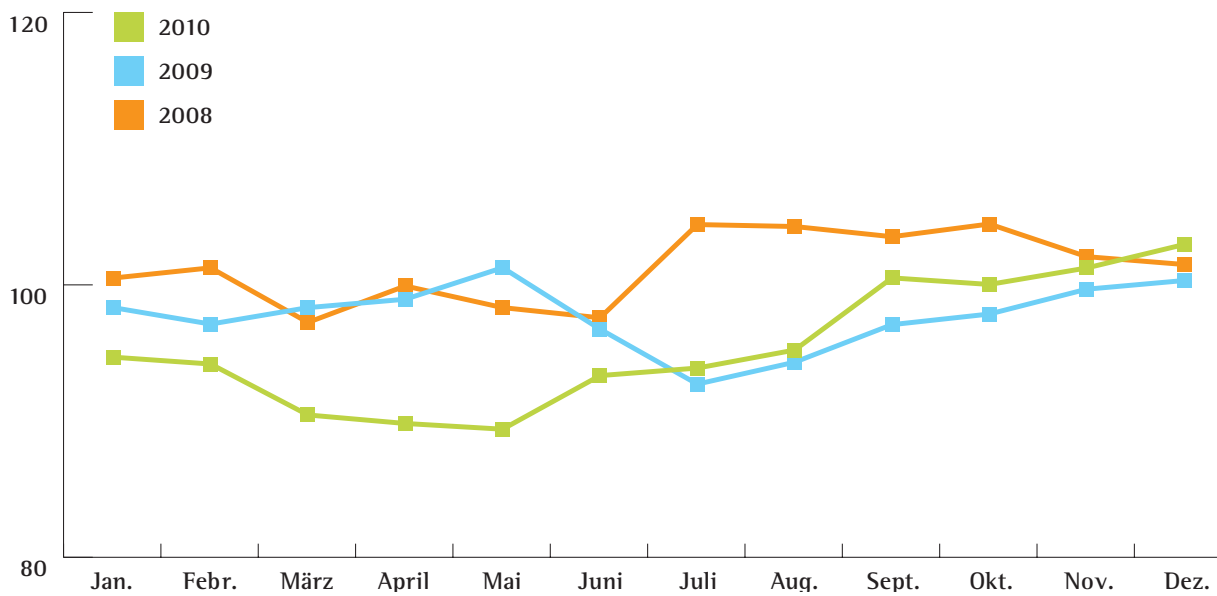
Eigenkapital	773'994.85
Gewinn 2010	78'601.18
Total Eigenkapital	852'596.03

Total Passiven 2'895'974.47

2.8. Kennziffern

	Budget 2011	Rechnung 2010	Rechnung 2009
Kosten pro Belegungstag	236.62	229.43	221.33
Ertrag pro Belegungstag	239.96	232.66	226.38

Belegung in Prozent



2.9. Leistungsziffern

Bewohnerbestand- und bewegung	2010	2009
Bestand 1. Januar	66	69
Eintritte	78	78
Austritte	71	80
Bestand 31. Dezember	73	67

Belegungstage	2010	2009
	24'321	24'877

durchschnittliche Bettenbelegung in %	2010	2009
100 % = 70 Betten (25'550 Tage)	95.19	97.37

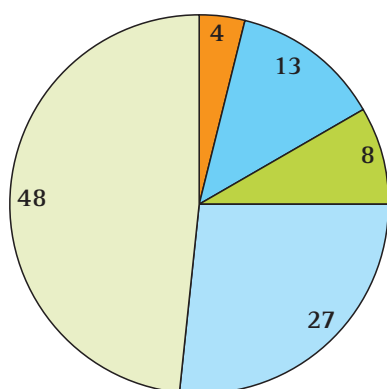
durchschnittliche Aufenthaltsdauer	2010	2009
Anzahl Tage	169	169

Durchschnittsalter der Bewohner bei Eintritt	2010	2009
	80	81

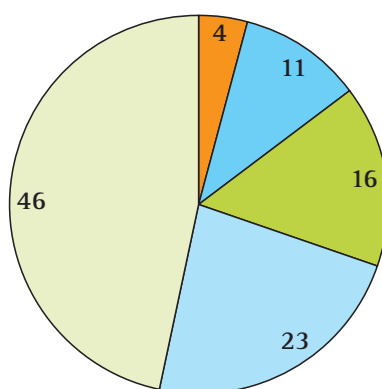
Bewohner am 31.12.2010	Frauen	Männer
	53	20

BESA-Stufen im Vergleich in %

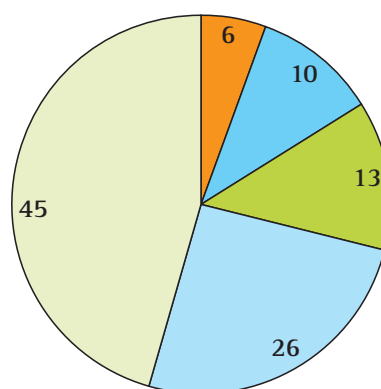
Verteilung BESA-Stufen 2010



Verteilung BESA-Stufen 2009



Verteilung BESA-Stufen 2008

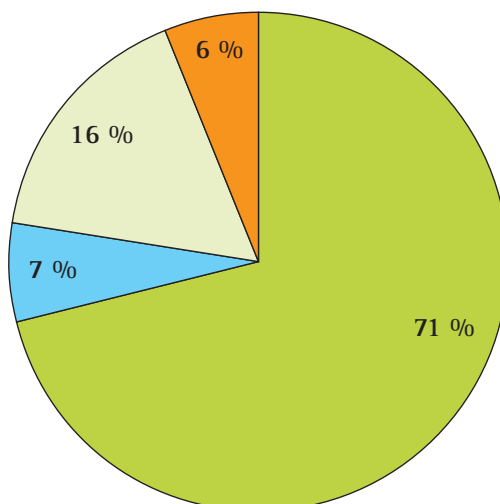
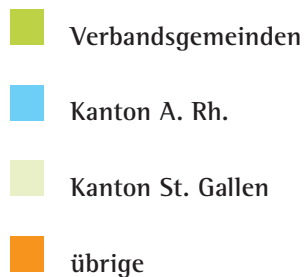


■ BESA 0
 ■ BESA 1
 ■ BESA 2
 ■ BESA 3
 ■ BESA 4

2.10. Zuweisungen nach Wohnort

Wohnort der Bewohnerinnen und Bewohner	2010	2009
	Anzahl Tage	Anzahl Tage
Rehetobel	485	365
Wald	114	150
Grub	507	263
Heiden	8'541	8'636
Wolfhalden	2'577	1'862
Lutzenberg	1'061	1'328
Walzenhausen	1'542	1'040
Reute	0	29
Oberegg	2'472	2'605
Total Vertragsgemeinden	17'299	16'278
übrige A. Rh.	1'607	2'236
Kanton St. Gallen	3'961	4'242
übrige Schweiz	1'454	2'121
Ausland	0	0
Total Belegungstage	24'321	24'877
Davon Ferienbetten		
Verbandsgemeinden	418	404
übrige	13	176
Total	431	580

Aufteilung Belegungstage 2010



3.1. Durchschnittlicher Personalbestand

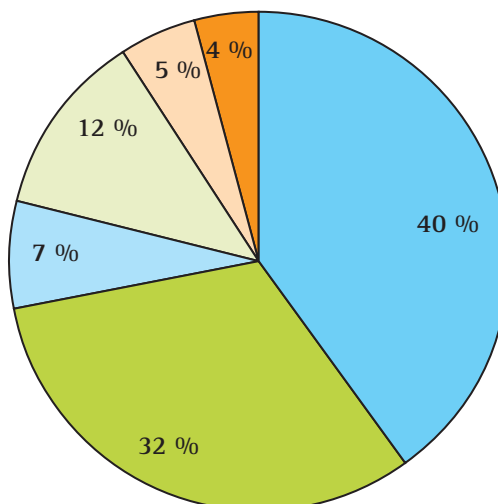
Stellenplan 2010

Personalgruppe	Rechnung 2010		Budget 2010		Rechnung 2009	
	Stellen	Fr.	Stellen	Fr.	Stellen	Fr.
Belegung 70 Betten = 100 %		95 %		95 %		97 %
Pflegefachpersonal	19.65	1'375'061.00	16.65	1'260'000.00	15.00	1'067'777.00
Pflegeassistentpersonal	15.65	876'550.00	18.60	1'063'000.00	19.10	1'244'081.00
Pflegepersonal in Ausbildung	0.00	0.00	2.35	200'000.00	3.65	112'052.00
Personal in Ausbildung	3.40	236'950.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Aktivierungstherapie	0.90	73'329.00	1.30	96'000.00	0.90	72'829.00
Administration	2.50	263'291.00	2.50	250'000.00	2.65	277'646.00
Technischer Dienst	1.20	94'564.00	1.20	95'000.00	1.00	83'614.00
Hauswirtschaft Total	6.10	352'078.00	6.35	382'000.00	6.30	358'005.00
Total	49.40	3'271'823.00	48.95	3'346'000.00	48.60	3'216'004.00

Neu werden alle Auszubildenden Pflege, Hauswirtschaft und Administration in «Personal in Ausbildung» zusammengeführt.

Aufteilung Stellenplan 2010

- Fachpersonal
- Pflegehilfspersonal
- Auszubildende
- Hauswirtschaft
- Verwaltung
- Andere



3.2. Vermächtnisse / Fondsrechnungen

Vermächtnisse				
	Stand 1.1.2010	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2010
Betreuungs-Zentrum Heiden				
Diverse Vermächtnisse	46'848.98	807.00		47'655.98
Vermächtnis Künzler	521'580.82		17'492.00	504'088.82
Total Vermächtnisse	568'429.80	807.00	17'492.00	551'744.80

Fonds				
	Stand 1.1.2010	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2010
Betreuungs-Zentrum Heiden				
Allg. Freibettenfonds	26'244.30	131.00		26'375.30
Koller-Stiftung Kapital	22'756.10	114.00		22'870.10
Personalfonds Rentenanstalt	27'027.20	135.00		27'162.20
Total Fonds	76'027.60	380.00	0.00	76'407.60

Total Fondskapital und Vermächtnisse	644'457.40			628'152.40
---	-------------------	--	--	-------------------

3.3. Bericht der Kontrollstelle

Summarischer Bericht und Antrag der Kontrollstelle betreffend Geschäftsführung und Jahresrechnung 2010

Sehr geehrter Herr Präsident Bötschi
Sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes

Wir haben die Geschäftsführung 2010 und insbesondere die Jahresrechnung 2010 gemäss Art. 34 der Statuten geprüft und stellen fest, dass die Buchführung, die Jahresrechnung sowie die Geschäftsführung den gesetzlichen sowie statutarischen Vorschriften entsprechen. Unseren ausführlichen Bericht (vgl. Art. 34 Abs. 3 der Statuten), vom 19.03.2011, haben wir Ihnen bereits ausgehändigt.

Wir beantragen Ihnen sowie den Zweckverbandsgemeinden Folgendes:

1. Die Jahresrechnung 2010 des Betreuungszentrums Heiden, mit einem ausgewiesenen Gewinn per 31.12.2010 von Fr. 78'601.18, sei zu genehmigen.
2. Die Separatrechnung des Bestattungsdienstes Vorderland, mit einem ausgewiesenen Gewinn per 31.12.2010 von Fr. 9'117.90, sei zu genehmigen.
3. Der Bericht der Kontrollstelle betreffend die Geschäftsprüfung 2010 und insbesondere über die Prüfung der Jahresrechnungen 2010 (vgl. Ziffer 1 und 2 vorstehend) sei zu genehmigen.
4. Der gesamten Verwaltung sowie dem Vorstand sei Entlastung zu erteilen.

5. Die vorstehenden Beschlüsse seien umgehend zusammen mit dem ebenfalls genehmigten Jahresbericht des Vorstandes dem fakultativen Referendum zu unterstellen und den Gemeindekanzleien zu Händen des Gemeinderates schriftlich mitzuteilen (vgl. Art. 8 Ziffer 2 Abs. 2 sowie Art. 11 Abs. 2 der Statuten).

Heiden / Rehetobel / Wald, 19. März 2011

Kontrollstelle Betreuungs-Zentrum Heiden

Felix Sauder, Präsident, Heiden
Ueli Graf, Rehetobel
Erika Girardet Rittmeyer, Wald

Bewegung mit Spass







Betreuungs-Zentrum Heiden

Gerbestrasse 3, 9410 Heiden, Tel. 071 898 86 00, Fax 071 898 86 16
www.rph-heiden.ch

